

Inhalt

A. Der Gegenstand des Deliktsrechts	1
I. Schadensausgleichung als Rechtsproblem	1
II. Schadenszurechnungsgründe	2
III. Haftungersetzung durch Versicherungsschutz	3
IV. Schadensausgleich durch Regeln des Vertragsrechts	4
B. Historische Entwicklung des Deliktsrechts	6
I. Römisches Recht	7
II. Der Einfluß des Naturrechts	8
III. Die Entwicklung des Deliktsrechts im Common Law	9
IV. Die Entwicklung des Deliktsrechts im 19. Jahrhundert	11
C. Unfallrecht im sozialen Rechtsstaat	14
I. Die soziale Dimension des Unfallproblems	14
II. Ausdehnung der Gefährdungshaftung	15
III. Der Aufstieg der Haftpflichtversicherung	16
IV. Überlagerung des Haftungsrechts durch die Sozialversicherung	17
1. Schutzbereich und Leistungen der Krankenversicherung	18
2. Schutzbereich und Leistungen der Gesetzlichen Rentenversicherung	19
3. Regress der Sozialversicherungsträger	20
V. Die Grenzen des Wohlfahrtsstaats	21
VI. Die Renaissance privatrechtlicher Haftungs- und Versicherungslösungen	23
D. Ziele des Haftungsrechts	25
I. Schadensausgleich	25
II. Schadensvermeidung	26
1. Ökonomische Analyse des Deliktsrechts	26
2. Optimale Sorgfaltsanstrengungen	28
3. Optimales Aktivitätsniveau	31
4. Wirkungsgrenzen	32
a) Art der Entscheidungssituation	32
b) Der Einfluß von Haftpflichtversicherungen	33
c) Durchsetzungsdefizite	34
5. Kritik des ökonomischen Ansatzes	36
a) Messianismus	36
b) Informationsprobleme der Gerichte	36
III. Schadensstreuung	37
E. Die Grundtatbestände der Verschuldenshaftung	40
I. Grundlinien der §§ 823 ff. BGB	40

I.	Der Schutzbereich des Deliktsrechts	40
	a) Das Konzept des BGB	40
	b) Rechtsgüter und sonstige Interessen	41
	c) Ergänzungen und Korrekturen	43
	2. Rechtswidrigkeit	44
	a) Handlungs- und Erfolgsunrecht	44
	b) Stellungnahme	45
	aa) Funktionen der Rechtswidrigkeit	45
	bb) Unmittelbare und mittelbare Verletzungshandlungen	46
	cc) Vorsatzdelikte	48
	c) Die drei Elemente des Deliktaufbaus	49
	3. Verschulden	49
	a) Die Vorverlegung der Verschuldensprüfung	49
	b) Objektiver Fahrlässigkeitsmaßstab	49
	c) Äußere und innere Sorgfalt	51
	d) Restbestände der Verschuldensprüfung	52
	aa) Zurechnungsfähigkeit	52
	bb) Verbotsirrtum	53
	4. Verkehrspflichten	53
	a) Funktion der Verkehrspflichten	53
	b) Verkehrspflichten und Fahrlässigkeit	54
II.	Haftung für Verletzung subjektiver Rechte: § 823 Abs. 1 BGB	55
	1. Die geschützten Rechte und Rechtsgüter	57
	a) Leben, Körper, Gesundheit, Freiheit	57
	b) Eigentum	61
	c) »Sonstige Rechte«	66
	d) Schutz »relativer« Rechte?	68
	e) Schutz des Vermögens als solchen?	68
	f) Das Recht am »eingerichteten und ausgeübten Gewerbebetrieb«	69
	g) Das »allgemeine Persönlichkeitsrecht«	69
	2. Pflichtverletzung/Verkehrspflichtverletzung	70
	a) Entstehungsgründe für Verkehrspflichten	71
	aa) Historischer Ursprung: Verkehrsanlagen	71
	bb) Sachgefahren	72
	cc) Verhaltensgefahren	74
	dd) Fürsorgepflichten	75
	b) Umfang und Intensität deliktischer Sorgfaltspflichten	75
	3. Haftungsbegründende Kausalität und Zurechnung	77
	a) Kausalität	77
	aa) Grundsatz	77
	bb) Mehrere Ursachen	78
	cc) Beweislast	78
	b) Zurechnung I: Die Lehre vom »adäquaten Kausalzusammenhang«	79
	c) Zurechnung II: Die Lehre vom Schutzzweck der Haftungsnorm	81
	4. Rechtswidrigkeit und Schuld	85
	a) Rechtfertigung	85
	aa) Grundsätze	85
	bb) Die Einwilligung	86

b)	Entschuldigung	87
5.	Schaden und haftungsausfüllende Kausalität	87
	a) Verkürzung des Zurechnungszusammenhangs	87
	b) Adäquanz	88
	c) Schutzzweck der Norm	89
III.	Haftung für Verletzung objektiven Rechts: § 823 Abs. 2 BGB	92
1.	Funktionen	92
2.	Schutzgesetz I: Rechtsnormen	92
3.	Schutzgesetz II: Individualschutzzweck	93
	a) Allgemeines	93
	b) Normzwecklehre	94
	aa) Persönlicher Schutzbereich	94
	bb) Sachlicher Schutzbereich	95
	cc) Modaler Schutzbereich	96
	c) Amtspflichtverletzungen	97
4.	Rechtswidrigkeit und Verschulden	97
IV.	§ 826 BGB	99
1.	Funktion	99
2.	Überblick über die Haftungsvoraussetzungen	100
3.	Verstoß gegen die »guten Sitten«	100
	a) Grundlagen	100
	b) Fallgruppen	103
4.	Vorsatz	104
F.	Haftung für pflichtwidriges Verhalten anderer	106
I.	Einleitung	106
II.	Haftung bei Schädigung durch Gehilfen	106
	1. Grundprinzip	107
	2. Wer ist »Verrichtungsgehilfe«?	108
	3. Schädigung »in Ausführung der Verrichtung«	109
	4. »Widerrechtliche« Schädigung	110
	5. Entlastungsbeweis des Geschäftsherrn	113
	6. Von der Geschäftsherrn- zur Unternehmenshaftung	115
	a) Die Defizite des Verschuldensprinzips	115
	b) Haftung für »verfassungsmäßig berufene Vertreter«	116
	c) Haftung für »Organisationsverschulden«	117
	d) Haftung auf vertraglicher Anspruchsgrundlage	119
	7. Arbeitnehmerhaftung	122
	8. Persönliche Organ-Außenhaftung	123
	9. Die Betriebshaftpflichtversicherung	125
	10. Reform	126
	11. Ökonomische Analyse der Haftung für Hilfspersonen	127
III.	Haftung bei Schädigung durch Minderjährige	129
	1. Einleitung	130
	2. Die Haftung der Eltern	131
	3. Die Haftung des Minderjährigen	134
	a) Zurechnungsfähigkeit und Pflichtverletzung	134
	b) Billigkeitshaftung	135
	4. Reform	140

G. Immaterielle Persönlichkeits- und reine Vermögensinteressen	142
I. Einleitung	142
II. Das allgemeine Persönlichkeitsrecht	143
1. Historische Entwicklung	143
a) Der Standpunkt des BGB	143
b) Das Aufkommen der Massenmedien	144
c) Die Rechtsprechung des RG: Zwischen Rechtsfortbildung und Attentismus	145
d) Die Anerkennung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts durch den BGH	146
2. Schutzbereiche	147
a) Namensrecht	147
b) Recht am eigenen Bild	148
c) Beleidigung und andere Ehrverletzungen	150
d) Verzerrung des Bildes einer Person in der Öffentlichkeit	153
e) Verletzung der Privatsphäre	154
f) Autonomieschutz	155
g) Aneignung kommerzialisierter Persönlichkeitsattribute	156
h) Postmortaler Persönlichkeitsschutz	157
3. Rechtswidrigkeit	158
4. Unterlassungs- und Beseitigungsansprüche	159
5. Schadensersatz	162
a) Vermögensschäden	162
b) Nichtvermögensschäden	164
III. Deliktischer Vermögensschutz	167
1. Haftungsgrundlagen	168
a) Der Standpunkt des BGB	168
b) Das Recht am eingerichteten und ausgeübten Gewerbebetrieb	168
c) Sondergesetze des Vermögensschadensersatzes	169
d) Zwischenbilanz und Kritik	170
2. Fallgruppen des Vermögensschutzes	171
a) Unberechtigte Verfahrenseinleitung	171
b) Öffentliche Kritik an gewerblichen und beruflichen Leistungen	174
aa) Überblick	174
bb) Schutz gegen unzutreffende Tatsachenbehauptungen gemäß § 824	174
cc) Schutz gegen sonstige gewerbeschädigende Kritik	177
c) Boykott und Streik	180
d) Insolvenzverschleppung und Gläubigergefährdung	182
e) Kapitalmarkthaftung	184
aa) Problemstellung	184
bb) Haftung des Emittenten	185
cc) Persönliche Haftung der Leitungsorgane	186
f) Haftung für falsche Auskünfte	187
H. Gefährdungshaftung	190
I. Entwicklung und Begründung der Gefährdungshaftung	190
1. Was ist Gefährdungshaftung?	190
2. Verbreitung der Gefährdungshaftung	191

3.	Rechtspolitische und ökonomische Begründung der Gefährdungs-haftung	193
4.	Analoge Anwendung der Gefährdungstatbestände? Rechts-vergleichung	197
II.	Grundzüge der Gefährdungshaftung	200
1.	Haftung des »Halters«, »Inhabers« oder »Unternehmers« der Anlage	200
2.	Haftung für spezifische Gefahren	201
a)	Allgemeines	201
b)	Eisenbahnhaftung	202
c)	Tierhalterhaftung	203
3.	Haftungsausschluß, Haftungsminderung	204
4.	Art und Umfang der Haftung	206
III.	Schadensausgleich bei Straßenverkehrsunfällen	209
1.	Haftung und Versicherung bei Straßenverkehrsunfällen	209
2.	Voraussetzungen der Haftung	210
3.	Haftungsausschluß bei »Schwarzfahrten«	212
4.	Mitverschulden	213
a)	Opfergruppe I: Fußgänger und Radfahrer	213
b)	Opfergruppe II: Der motorisierte Unfallgegner	215
c)	Opfergruppe III: Die Insassen des Unfallfahrzeugs	217
5.	Kfz-Haftpflichtversicherung	218
6.	Reform des Verkehrsunfallrechts	219
IV.	Schadensausgleich bei Arbeitsunfällen	220
1.	Historische Entwicklung	220
2.	Umfang des Versicherungsschutzes	223
a)	Persönlicher Schutzbereich	223
b)	Sachlicher Schutzbereich	223
c)	Modaler Schutzbereich	224
d)	Das Zurechnungsprinzip des Unfallversicherungsrechts	225
e)	Kasuistik	225
3.	Die Leistungen der Gesetzlichen Unfallversicherung	227
4.	Trägerschaft und Finanzierung der Gesetzlichen Unfall-versicherung	228
5.	Das Haftungsprivileg der Unternehmer und der Arbeitskollegen	230
V.	Verantwortlichkeit für fehlerhafte Produkte	233
1.	Ein Rechtsgebiet zwischen allen Stühlen	233
a)	Vertrags- und Delikthaftung	234
b)	Die deliktsrechtliche Lösung	235
c)	Die Haftung nach dem ProdHaftG als Gefährdungshaftung?	237
d)	Deliktische Haftung für Produktfehler	238
2.	Fehlertypen und Sorgfaltspflichten des Warenherstellers	239
a)	Konstruktionsfehler	239
b)	Fabrikationsfehler	243
c)	Instruktionsfehler	245
d)	Verletzung der Produktbeobachtungspflicht	248
3.	Kreis der haftpflichtigen Personen	250
a)	Problemstellung	250
b)	Zulieferer	250
c)	Quasi-Hersteller	251
d)	Händler	251

4. Haftungsumfang	252
J. Art und Umfang der Schadensersatzleistung	254
I. Grundlinien des Schadensrechts	254
II. Sachschäden	257
1. Unfallgeschehen und Regulierungspraxis	257
2. Reparatur vs. Ersatzbeschaffung	257
3. Fiktive Schadensberechnung	260
4. Zu- und Abschläge	262
a) Merkantiler Minderwert	262
b) Abzug »Neu für Alt«	263
5. Nutzungsausfall	264
a) Kosten der Anmietung eines Ersatzfahrzeugs	264
b) Abstrakte Nutzungsentschädigung	265
III. Personenschäden	268
1. Grundlagen	268
2. Heilungskosten, Kosten vermehrter Bedürfnisse	269
3. Erwerbsschaden	270
4. Immaterialschadensersatz (Schmerzensgeld)	273
a) Grundlagen	273
b) Funktionen	274
c) Bemessung	275
d) Schadensersatz wegen »Genußentbehrung«?	280
5. Ersatzansprüche bei tödlichen Verletzungen	280
a) Ansprüche mittelbar Geschädigter	280
b) Vermögensschäden	281
aa) Beerdigungskosten und Unterhalt	281
bb) Anspruchsberechtigte	281
cc) Ersatzumfang	282
c) (Kein) Schmerzensgeld	284
d) Der Verlust menschlichen Lebens	286
IV. Mitverschulden und Mitverursachung	287
1. Grundlagen	287
2. Mitwirkung bei der Schadensentstehung	287
3. Unterlassung der Schadensabwendung oder -minderung	290
4. Schadensmitverursachung durch Hilfspersonen	290
K. Der Regress der Versicherungsträger	294
I. Grundgedanke	294
II. »Kongruenz« zwischen Versicherungsleistung und Haftpflichtanspruch	295
III. Kein Regress gegen Familienangehörige des Verletzten	296
IV. Regress bei Schadensverursachung durch Arbeitgeber und Arbeitskollegen? – Gestörter Gesamtschuldnerausgleich	297
V. Quotenvorrecht	298
VI. Teilungsabkommen	299
Sachregister	303